

50 und kein bisschen müde

Die Roten Herolde feiern ihr Jubiläum fröhlich und familiär im Tattersall



Mit zackiger Marschmusik begeisterte der Musikzug der Roten Herolde sein Publikum beim Jubiläum.
RMB/Windolf

Vom 27.11.2006

Von

Myriam Vosseberg

Sehr familiär und fröhlich wurde am Samstagabend das 50-jährige Bestehen des Vereins Rote Herolde gefeiert. "Wir leben noch, auch wenn es etwas ruhig um uns geworden war", verkündet Peter Krahn, der 1. Vorsitzende, stolz. Im Tattersall sitzen viele langjährige Mitglieder und Freunde der Roten Herolde, die in Erinnerungen schwelgen, gemeinsam mit Edmund Liewig, der durch den Abend führt. Liewig ist seit 40 Jahren Mitglied und hat 20 Jahre davon selbst Musik gemacht. "Wir wussten damals, wo wir hin sollten", stellt er zufrieden fest.

Besonders stolz sind die Herolde auf den Europapokal, den sie 1966 in Köln gewonnen haben. "Viele von denen, die damals dabei waren, sind heute hier", stellt Liewig erfreut fest. Immer wieder begrüßt er Einzelne persönlich, kommt ins Gespräch mit dem Publikum.

Sogar aus Wiesbadens Partnerstadt Tunbridge Wells in Großbritannien sind Gäste gekommen. "Wir haben guten Kontakt zu allen Partnerstädten, aber mit Tunbridge Wells verbindet uns eine besondere Freundschaft", berichtet Liewig. Richard Schoenewolf stimmt zu und bedankt sich für die schöne Musik, die die Herolde in England oft zum Besten gegeben haben.

Damit beglückt der Musikzug nach der Begrüßung auch die Gäste. Mit Standing Ovationen begrüßt, marschieren sie ein und erfüllen den Saal mit Marschmusik. Im Publikum wird munter mitgeklatscht und zum Abschied gibt es einen tosenden Applaus.

Der Verein wurde 1956 als Fastnachtsverein "Die närrische Elf" gegründet. Sogar zwei der elf Gründungsmitglieder sind zum Jubiläum gekommen. "Jetzt bin ich wieder zu Hause", beschreibt Liewig und das Publikum stimmt ihm mit Rufen und Applaus zu.

Von der Stadt Wiesbaden wurden die Roten Herolde mit der Stadtplakette in Bronze ausgezeichnet. "Sie haben uns in den letzten Jahren gefehlt", bedauert Stadträtin Gabriele Wolf, die stellvertretend für den Oberbürgermeister Glückwünsche überbrachte. Schließlich seien die Herolde mal das Aushängeschild von Wiesbaden gewesen.

Peter Krahn ist sich bewusst, dass vor ein paar Jahren sogar die Gefahr bestand, dass die Herolde "in der Versenkung verschwinden". Doch in den vergangenen zwei Jahren hat der 1. Vorsitzende und Leiter des Musikzugs viel Arbeit investiert. Seine Augen blitzen stolz auf, als er sagt, dass die Herolde sich "so ja wohl wieder sehen lassen könnten".

Auch das Kinderballett tritt in einer neuen Formation auf. Sechs Kinder verschiedenster Nationalitäten unterhalten den Saal mit ihrem Showtanz in schillernden Kostümen. Die Jugendarbeit des Vereins wird von den Mitgliedern und Gratulanten aufs Höchste gelobt. Die Jugend müsse man hegen und pflegen, ist auch Peter Krahn sicher. "Wir tun das furchtbar gerne, auch wenn es manchmal leichter wäre, einen Sack Flöhe zu hüten."

Verschiedene Wiesbadener Fastnachtsvereine und sogar ein Club aus Mainz sind gekommen. Konkurrenz gebe es da keine, schließlich wolle jeder nur "Musik machen und Spaß haben", erklärt Liewig.

Später am Abend präsentieren sich die Herolde etwas moderner. In Polohemden statt Uniform bringen sie den Saal noch einmal richtig in Fahrt. "Das sind die Herolde, wie sie heute sind, und so soll es auch weitergehen", wünscht sich Liewig.